

17.12.2009

NGOs müssen ab heute draußen warten, Connie Hedegaards Rücktritt schafft Verwirrung,
G-77 weist Vorschlag von Sarkozy/Zenawi scharf zurück – und Umweltminister Berlakovich wundert sich darüber.



Dem Schnee folgt eisiger Wind...

Die Anspannung am Mittwoch ist groß – die Gerüchteküche brodelt.
Die NGOs beschäftigt die Frage, wie sie sich nach dem fortschreitenden Ausschluss aus dem Konferenzzentrum organisieren wollen/sollen. Manche Gruppen – Friends of the Earth und Avaaz.org – durften schon heute nicht mehr rein.
Die Hallen füllen sich trotzdem vor allem mit Medienleuten – überall sind große Kameras hinter denen JournalistInnen stehen, die auf Ergebnisse warten. Jeder kleine Aktion/Demo zieht großes Medieninteresse auf sich.

Der Rücktritt von Connie Hedegaard erzeugte zunächst Aufregung und Verwirrung unter den BeobachterInnen – die Konferenzleitung versucht zu beruhigen, indem bekannt gemacht wird, dass dies ohnehin geplant war, nachdem die Staatsoberhäupter eintreffen. Auf jeden Fall vergrößert die Übernahme durch den dänischen Ministerpräsident nicht unsere Hoffnung auf ein besseres Ergebnis. Denn Lökke Rasmussen schraubte die Erwartungen schon vor den Verhandlungen auf eine „politische Vereinbarung“ runter. Zudem ist er hauptverantwortlich für den „dänischen Vorschlag“, die von Entwicklungsländern aufgrund nicht stattfindender Konsultationen scharf kritisiert wurde.

Eine gute Nachricht ist, dass sich die afrikanische Gruppe nicht durch den faulen Kompromissvorschlag durch Sarkozy/Zenawi spalten ließ. In dem Vorschlag waren die Hauptforderungen der afrikanischen Gruppe – ambitionierte Reduktionsziele für IL damit die Erwärmung unter 1,5°C bleibt (denn 2°C weltweiter Anstieg bedeuten für Afrika einen Anstieg der Temperaturen um 3,5°C) – nicht enthalten und die finanziellen Angebote für Anpassung viel zu niedrig. Die Gruppe der afrikanischen Delegationen distanzierte sich – unterstützt vom afrikanischen Climate Justice Network, dem Zusammenschluss afrikanischer Zivilgesellschaft – von dem Angebot.

Alles in allem kommt es am heutigen Tag nicht wirklich zu Verhandlungen – dies verwundert nicht, da die Angebote einfach zu verhalten sind. Ohne klare Angebote sind ernstgemeinte Verhandlungen kaum möglich. Unser Minister Berlakovich wundert sich laut Medien über die Blockade der G77 - die österreichischen NGOs haben seit langem gewarnt, dass sich hier nichts tun wird, wenn nicht ambitionierte Ziele (die EU hält sich weiterhin bedeckt über die Bewegung von 20 auf 30% - worauf warten sie?) und klare Finanzierungsangebote auf den Tisch kommen.

Abends beim Verlassen des Bella Center schneit es – ein Zeichen des nahenden Weihnachtsfriedens? In der Nacht kommt ein eisiger Wind auf, ein weniger optimistisches Vorzeichen. Morgen geht es weiter außerhalb des Bella Centers.

Kontakt in Kopenhagen: Mag.^a Josefa Molitor-Ruckenbauer; Mobil: +43 676 756 73 00